

Alt-Mögeldorf

Schloßfest 1955

HEFT

8

AUG. 1955

3. Jahrg.



Titelbild:
Tanzgruppe
beim
Mennuett



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Neben verschiedenen Halb- und Ganztagswanderungen, fand besonders unsere all-jährliche vogelkundliche Wanderung über den Schmausenbuck — Valznerweiher — Dußendteich — Flachweiher (Gebhardt), sowie die Besichtigung des Freilandaquariums der Naturhistorischen Gesellschaft bei Stein, großen Anklang.

Und nun ist wiederholt die Frage an uns gerichtet worden: Geschichte und immer wieder Geschichte — was aber ist mit den Belangen? Gewiß, unsere Geschichtsabteilung ist sehr rege, aber wir sind durchaus keine verknöcherten und mit Spinnweben überzogenen Historiker. Wir stehen durchaus mit beiden Füßen fest und sicher in der Gegenwart, schätzen, lieben und genießen sie und unsere Abteilung für Belange arbeitet und schafft für sie. Wer im letzten halben Jahre mit offenen Augen durch Mögeldorf gegangen ist, dem wird diese Arbeit, dieses Schaffen an unserer Vorstadt bewußt geworden sein.

Da ist zunächst die Laufamholzstraße in einer respektablen Länge begradigt und verbreitert und links und rechts mit gepflasterten und sicheren Gehsteigen versehen und gegen den Park des Schmausenschloßes mit einer neuen, sich gut einfügenden Sandsteinmauer abgegrenzt worden.

Auf unsere Anregung und Fürsprache ist das Hallerschloß und der anschließende Imhofbau in seiner alten historischen Form erneuert und restauriert worden.

In diesen Tagen geht der Mögeldorfer Platz an der Straßenbahnhaltestelle mit seiner Omnibusschleife und seiner Wartehalle der Vollendung entgegen.

Bei Nacht strahlt uns die neue Großbeleuchtung der Ostend- und Mögeldorfer Hauptstraße entgegen und gibt uns mehr Licht und Sicherheit. Und zur Zeit wird gearbeitet an dem Verkehrsengpaß bei der Tullnau, um die Straße wesentlich zu verbreitern und zu begradigen und die Straßenbahn in die Mitte zu verlegen. Übersicht und Verkehrssicherheit wird dadurch wesentlich verstärkt.

Wir sind uns selbstverständlich klar darüber, daß wir das nicht aus eigener Machtvollkommenheit geschaffen, dazu sind wir nicht in der Lage. Aber wir haben als Vertreter für die Belange Mögeldorfs die Anregungen hiezu gegeben, sie in zahlreichen Eingaben und Besuchen bei Ämtern und Behörden vertreten und immer wieder durch Forderungen und Mahnungen die Durchführung beschleunigt. Dabei haben uns unsere Mögeldorfer und auch Laufamholzer Stadträte, die zum großen Teil als Mitglieder in unseren Reihen stehen, auf das tatkräftigste unterstützt und einen ganz wesentlichen Teil zu diesen Erfolgen beigetragen. Ihnen gebührt deshalb unser herzlichster Dank.

Der größte Dank aber gebührt unserem rührigen und aufgeschlossenen Rat der Stadt Nürnberg, an der Spitze Herrn Oberbürgermeister Bärnreuther, der trotz aller Finanznot immer und immer wieder eine offene Hand für unsere Anliegen gehabt hat und wir hoffen und wünschen auch in Zukunft noch haben wird, denn es soll gerade in dieser Hinsicht in Mögeldorf noch manches geschehen.

Es ist also durchaus nicht so, daß die Abteilung für Belange zu kurz käme. Unsere Arbeitsgemeinschaft vereinigt in sich sowohl die Aufgaben des ehemaligen Geschichtsvereins als die des ehemaligen Vorstadtvereins. Beide Arbeitsgebiete sind keine

Extreme, im Gegenteil, sie berühren sich derartig eng, daß nach unseren bisherigen Erfahrungen, eine Abteilung ohne die andere kaum zur vollen Wirkung kommen könnte.

Auch wir in Mögeldorf wollen fortschrittlich sein, wollen alles haben, was zu einer neuzeitlichen Lebens- Wohn- und Verkehrsgestaltung notwendig ist. Und dafür arbeitet unsere Abteilung für Belange.

Es darf aber nicht vergessen werden, daß Mögeldorf, ähnlich wie die Nürnberger Altstadt, nur nicht zerstört wie diese, eine tausendjährige Geschichte hat, und daß gerade unsere alten Bauten, an denen freilich die Mögeldorfer tagtäglich achtlos vorüber gehen, es sind, die unsere Vorstadt besonders anziehend machen und Spaziergänger, Ausflügler, Liebhaber, Künstler, Wissenschaftler und Forscher anziehen. Dieses Alt-Mögeldorf zu erhalten ist unsere Pflicht. Alles Neue und Fortschrittliche darf dem alten Charakter nicht fremd und abstoßend gegenüber stehen. Es muß aus ihm herauswachsen, innerlich mit ihm verbunden sein.

Dieser Forderung kann aber die Abteilung für Belange nur gerecht werden, wenn sie selbst von diesem Alten weiß, wenn ihr die Abteilung für Geschichte unter die Arme greift. Die Geschichtsforschung und vor allem die Übermittlung der Ergebnisse an den Verein und an die Mögeldorfer Bevölkerung durch Vorträge, Lichtbilder, Filme und Führungen durch unser altes Mögeldorf, schafft erst das Verständnis und den Sinn für das Alte und die entsprechende Eingliederung des Neuen. Und durch dieses Zusammenwirken der beiden Abteilungen entsteht erst die wahrhafte, die gute Heimatpflege.

Und nun will auch die Arbeitsgemeinschaft eine kurze Pause machen, um im Herbst wieder frisch an die Arbeit zu gehen.

Ausblick

Im Monat Juli ist eine kleine Notiz durch die Presse gegangen, nicht mit großer Überschrift, und viele Mögeldorfer haben sie vielleicht gar nicht gelesen, aber uns hat diese Mitteilung tief ins Herz getroffen. Eine kürzlich der bayerischen Staatsregierung von der US-Armee übergebene Liste, sieht neben den eigentlichen Truppenübungsplätzen bei Ansbach und Tennenlohe auch die Benutzung als Manövergelände an folgenden Orten vor: 1171ha im Raume von Fischbach, 356ha bei Langwasser, 80ha südostwärts Nürnberg, 60ha bei Großgescheid, 32ha bei Mögeldorf, sowie 2ha bei Mögeldorf-Zerzabelshof. Wenn diesen Forderungen entsprochen wird, ist praktisch unser Lorenzer Reichswald zum Manövergelände, zum Truppenübungsplatz geworden, ähnlich wie der Sebalderwald bei Tennenlohe, der ja für die Nürnberger Bevölkerung bereits verloren ist.

Der Schmausenbuck und der Lorenzer Reichswald, unmittelbar an die Stadt grenzend, ist gewissermaßen die Lunge, durch die die Stadt Nürnberg atmet. Es ist nicht jeder glücklicher Autobesitzer und wenn, dann ist er meist nicht in der Lage weite und teure Fahrten zu machen, um dem aufreibendem Leben der Großstadt für einige Stunden zu entinnen, sich zu erholen und zu entspannen. Hier hat unser Reichswald, auch zu Fuße jederzeit erreichbar, nicht nur Sonntags, sondern

tagtäglich seine große Aufgabe zu erfüllen, was für uns Großstädter nicht nur angenehm, sondern direkt notwendig ist. Er bietet die einzige vor den Toren der Stadt gelegene Möglichkeit, die Arbeitskraft und die Gesundheit zu erhalten. Was weiß der Amerikaner davon - gar nichts. Er weiß nichts von der jahrhunderte alten Geschichte dieses Waldes, er weiß nichts von der Liebe mit der alle vergangenen Generationen an ihm hängen, er weiß nichts von der Verbundenheit mit der auch wir immer wieder aufs Neue an ihm hängen. Er sieht in ihm nur ein Stück Wald, das ihm für seine Übungszwecke als geeignet erscheint, und der zwar in seinen Baumbeständen einen gewissen Wert repräsentiert, der aber durch Geld ersetzbar ist. Daß der ideelle Wert dieses Stückes Nürnberger Heimat nicht mit Milliarden bezahlt werden kann, das sieht er nicht, sonst könnte er nicht mit rauher Hand an dieses köstliche Nürnberger Kleinod greifen.

Man ist es natürlich in erster Linie Aufgabe der Stadt und des bayerischen Staates, diesen Forderungen entgegen zu treten und wir sind fest überzeugt, daß zum mindesten unser Nürnberger Stadtrat sich mit allen Mitteln dafür einsetzt und, wir werden ihn mit allen Kräften unterstützen. Wenn es notwendig wird, wird der Osten und Südosten Nürnbergs wie ein Mann aufstehen, um seine Heimat durch Protestkundgebungen für die Interessen der Bevölkerung zu erhalten.

Freilich haben wir auch noch andere Probleme, die uns Mögeldorfern auf den Nägeln brennen. Nur eines soll als wichtiges noch herausgehoben werden. Das ist vor allem das Stück der Mögeldorfer Hauptstraße zwischen der Kinkel- und der Schmausenbuckstraße und weiterhin bis zur Flußstraße. Die Straße, eine Hauptausfallstraße nach dem Osten, mit der wichtigen Abzweigung zum Tiergarten, müßte verbreitert und mit gepflasterten Gehsteigen versehen werden. An der Tankstelle Stippler liegt das nötige Gelände bereits bereit. Der nördliche Gehsteig dort ist gegen die Straße hin zwar abgegrenzt, aber kaum einen halben Meter breit. Ein Ausweichen auf ihm ist unmöglich. Dazu liegt das Straßenbahngleise unmittelbar am Randstein. Kommt eine Straßenbahn, hat man das unangenehme Gefühl durch sie an die Hauswände gequetscht zu werden. Die Gehsteige von der Schmausenbuckstraße bis zur Flußstraße haben zwar normale Breite sind aber weder nördlich noch südlich gegen die Straße zu abgegrenzt. sodaß beim Ausweichen von Fahrzeugen auf der schmalen Straße diese gezwungen sind, den Gehsteig zu benutzen. Die Gehsteige hier erkennt man überhaupt nur daran, daß sie einen Unterschied von der Straße nicht gepflastert sind.

Der neuralgische Punkt für alle Verkehrsteilnehmer aber liegt an der Einmündung der Schmausenbuckstraße, wo der Straßenbahn- und Autoverkehr vom Tiergarten her auf den Durchgangsverkehr von und nach dem Osten trifft. Es vergeht keine Woche, ohne daß es hier eine Karambolage gibt. Die Stelle ist vor allem für Autofahrer derart unübersichtlich, daß das kein Wunder ist.

Diese allgemeine Unsicherheit für Fußgänger, Autofahrer und die Straßenbahn wird allmählich beängstigend und immer größer. Wir wissen selbstverständlich um die Schwierigkeiten, die sich hier einer durchgreifenden Änderung entgegenstellen und es soll durchaus einer Gewaltlösung nicht das Wort gesprochen werden, aber einmal muß auch diesem Problem zu Leibe gegangen werden und wenn es zunächst nur mit Teillösungen geschieht.